

sonders lobenswerthe Wiedergabe. Im „Bigeuner-Lager“, Längsmühle von Sperber, legte besonders Herr Sachse als 1. Violinspieler Zeugnis seiner meisterhaften Beherrschung des Instrumentes ab, leider aber vermischte einer der Blödsinnigen den guten Eindruck aus den „Liedern“ durch eine ziemlich zweifelhafte Solopartie, die allerdings an Sicherheit und Reinheit des Tones zu wünschen übrig ließ. Andre's elektrifizierender Salopp bereitete die Tanzimmersion vor. Obgleich das Programm etwas reichlich mit Tambourin und Castagnetten besetzt war, so war die Wahl der Stücke doch eine durchaus ansprechende. Außerordentlich angenehm berührt den Hörer immer wieder die gemessene Ruhe des Herrn Corpsführers, der auch diesmal mit fester Hand und Präcision die Instrumente zu einem schönen Erfolge zu vereinen wußte. Wir haben dies in der kurzen Zeit seiner Leitung besonders schätzbar an ihm empfunden. Auf Wiedersehen unter dem neuen Scepter!

— Vor einigen Tagen hatte der 9jährige Sohn des Wirtschaftsbefizers D. in Bahra das Mißgeschick, das Mundstück einer Kindertrompete zu verschlucken. Dasselbe hatte sich in der Speiseröhre festgesetzt und mußte in den Magen hinabgeschoben werden. Glücklicher Weise hatte der gefährliche Zwischenfall für das Kind weiter keine bösen Folgen.

— Während bei uns im Niederlande der erste leichte Schnee längst wieder verschwunden ist und sich in den letzten Tagen nur ein unheilvoller Sturm bemerkbar machte, kommen aus dem Erzgebirge und Vogtlande, sowie aus allen Gegenden Bayerns Nachrichten über starke Schneefälle. Im Erzgebirge waren, wie schon gemeldet, die Schneeverwehungen schon so stark, daß bereits die Züge zwischen Cranzahl und Weipert im Schnee stecken blieben und der Verkehr auf dieser Strecke vorläufig hat gesperrt werden müssen. Erfreuliche Zugverpflichtungen infolge Schneeverwehungen gab es auch an vielen Stellen in Bayern, wo es durch Verschieben der Weichen auch zu einigen leichteren Eisenbahn-Unfällen kam.

— Im Hohenwald liegt der Schnee schon so hoch, daß die von Reinsdorf durch den Wald nach Steinigtroiswäldchen führende Chaussee mit dem Schneefuge befahren werden mußte, um den Verkehr nicht stocken zu lassen.

— Die Schön- und Hegezeit für Rebhühner begann in Sachen gestern, am 1. December, für weibliches Rebwild tritt sie am 16. December ein. Innerhalb der Schön- und Hegezeit ist das Jagen, Töbten und Einlangen der betreffenden Thiere verboten, es darf jedoch inländisches Wildpret, auf welches die Bestimmungen über Schön- und Hegezeit Anwendung finden, noch 14 Tage lang nach Beginn der Schonzeit selbgeboten und verkauft werden, während Rebhühner sofort mit Beginn der geschriebenen Schonzeit in gleicher Weise selbgeboten oder verkauft werden dürfen.

— In der Zeit vor Weihnachten dürfen Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und Privatbällen, auch wenn dieselben in Localen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, nur bis mit 18. December stattfinden. Maskenbälle und Costumfeste dürfen nur in der Zeit vom 7. Januar bis mit Fastnachtstag, im nächsten Jahre also bis mit 22. Februar abgehalten werden. An einem Sonntage oder an einem Sonnabend dürfen derartige Vergnügungen jedoch nicht stattfinden, und es kann nur unter besonderen Umständen geschlossenen Gesellschaften die Abhaltung eines Maskenballes an einem Sonntage von der königlichen Kreisoberbehörde dispensationsweise erlaubt werden. Weiter erinnern wir daran, daß in der Zeit vor Oftern Tanzvergnügungen aller Art nur bis mit Sonntag Klara, welcher im Jahre 1898 auf den 20. März fällt, stattfinden dürfen. (S. L.)

— Die Zahl der Blizschläge, für welche aus der Landesbrandkasse des Königreichs Sachsen Städtendergütungen zu leisten waren, zeigt neuerdings wieder eine Steigerung, nachdem sie seit 1889 einen Abgang hatte bemerken lassen. Folgende Aufzählung giebt den näheren Nachweis: Es wurden von Blizschlägen betroffen im Jahre 1887 42 Städte, 178 Dörfer; 1888 20 Städte, 165 Dörfer; 1889 90 Städte, 532 Dörfer; 1890 90 Städte, 366 Dörfer; 1891 65 Städte, 279 Dörfer; 1892 55 Städte, 247 Dörfer; 1893 40 Städte, 214 Dörfer; 1894 43 Städte, 225 Dörfer; 1895 54 Städte, 334 Dörfer; 1896 86 Städte, 432 Dörfer; 1887 bis mit 1896 585 Städte, 2972 Dörfer. Gesamtsumme: 3557.

— Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1898 erlangt ein neuer Tarif der österreichischen Staatsbahnen für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Expreßgut u. s. w. im Lokalverkehr zur Ausgabe. Die neuen, in Kronenwährung erfaßten Personen- und Gepäcktarife enthalten gegenüber den bisherigen Tariffätzen theils Erhöhungen, theils Ermäßigungen. Die Erhöhungen betragen im Personenverkehr in allen Wagenklassen und Zugattungen innerhalb der Entfernungen von 50 bis 300 Km. in den ungeraden Myriameterzonen 1 Heller und in der Entfernung von 261 bis 270 Km. in der ersten Klasse der Personenzüge 3 Heller. Im Gepäckverkehr treten dagegen bei Entfernungen über 300 Km. in den ungeraden Myriameterzonen Ermäßigungen der Gepäcktaxen von 1 Heller für 10 Kp. und Myriameter ein.

— Oshay, 1. December. Im „Reichsverein für Oshay und Umgegend“ sprach der Landtagsabgeordnete Herr Bürgermeister Hartwig über „Der Landtag und seine Aufgaben.“ Nach einigen einleitenden Worten über den friedlichen Verlauf der letzten Landtagswahlen ging er auf die Beratungen des Staatshaushaltsplanes über, besprach die einzelnen Ausgaben und behandelte schließlich in klarer, allgemeiner verständlicher Weise die in Aussicht genommenen Umgestaltungen der directen Steuern.

— Weihen. Der „Sächs. Arbeiter-Zeitung“ wird über socialdemokratische Vorbereitungen zur Reichstagswahl aus unserem Wahlkreise geschrieben: „Die Vorbereitungen für die kommenden Reichstagswahlen sind hier bereits eingeleitet worden, indem die Arbeitervereine von Weihen, wie auch von Gößn eine rührige Agitation zwecks Ausbreitung und Ausbaus der Organisation entfalten. Auch das Wahlcomitee, das laut Beschluß der letzten Kreis-Parteiversammlung gleich-

zeitig als Centralwahlcomitee für den 7. sächsischen Reichstagswahlkreis zu gelten hat, hat sich constituirt und wird demnächst seine Thätigkeit entfalten.“

— Weihen. Der heftige Sturm in den letzten Tagen ist für einen Radfahrer recht verhängnißvoll geworden. Der Fahrer war auf der Tour nach Weihen begriffen und fuhr dicht an den Straßenbäumen hin. Durch einen der plötzlichen Windstöße wurde er mit seinem Rade geradezu umgekippt und stürzte über die ziemlich hohe Böschung in den mit Wasser angefüllten Graben hinab. Hierbei erlitt der Bedauernswürthe einen Armbruch und erhebliche Hautabschürfungen. Ein Grundstücksbesitzer aus Weihenböhlen, welcher mit Geschirre an der Unfallstelle vorüberfuhr, half dem Verunglückten in seinen Wagen und brachte ihn nach seiner in Benz bei Großhain befindlichen Wohnung. Unterwegs wurde dem Verunglückten ein Nothverband angelegt. (Zgl.)

— Dresden, 2. December. Die Kugelung der den Infanterie-Regimentern Nr. 177, 178 und 179 verliehenen neuen Fahnen verlief heute Mittag programmgemäß. Der König that im Spiegelsaale den ersten Schlag. Im großen Schloßhofe wurden die Fahnen in die von dem Schützenregiment gestellte Ehrenkompanie eingereicht. An der Abends im Residenzschloße stattfindenden Galafest nahmen 80 Personen theil. Der König bringt einen Trinkspruch aus.

— Plauen b. Dresden. Hier beabsichtigten die Restaurateure einen Massenprotest gegen die Verfügung der Amtshauptmannschaft Dresden-Altsadt, wonach sie ihre Lokale am Sonnabend und dem vor einem Festtage folgenden Abend um 12 Uhr schließen müssen. Zur Begründung wird die wirtschaftliche Schädigung der Betenten angeführt und der Umstand, daß um so weniger ein Erfolg mit der Verfügung erzielt wird, als die Einwohner in die nächstgelegenen Restaurants an der Detsgrünze gehen und dort so lange verbleiben, als es ihnen eben beliebt.

— Rabenau, 1. December. Auf der Strecke Hainsberg-Ripsdorf (Schmalspurbahn) riß am Sonntag Abend, als der von Ripsdorf kommende Zug, der 7 Uhr 50 Min. in Hainsberg einzutreffen hat, in die Haltestelle Rabenau einfahren wollte, plötzlich die Maschine ab, in Folge dessen der vorderste Wagen mit der Vorderbohle aus dem Gleis sprang. Nach 1/2 stündigem Aufenhalten konnte der Zug die Fahrt fortsetzen. An der betreffenden Stelle fährt die Bahn nahe an der Weiserthor vorbei, so daß bei etwas rauherem Tempo der herausgesprungene Wagen leicht hätte in den Fluß stürzen und auch noch andere Wagen des gutbesetzten Zuges mit sich reißen können.

— Böbau, 30. November. Schon wieder wird von einem streichen Raubmanne berichtet. Vorgestern Abend wurde auf der Böbau-Dittenshainer Chaussee in Ebersdorfer Flur der Schmiedler Fiedler von hier von 2 Kerlen angefallen und seines Portemonnaies mit einem Inhalte von 3-4 M. beraubt. Trotz sofort angestellter Nachforschungen ist es bis zur Stunde noch nicht gelungen, die Thäter zu ermitteln, jedoch nimmt man an, daß es dieselben sind, die die früheren Raubmanne verübt haben.

— Sohlund, 1. December. Hier wurde Nachts der Handarbeiter Schöne, welcher im Begriffe war, aus der Brauerei-Restaurations nach Hause zu gehen, von einem Raubthier derart geschlagen, daß er bald darauf verstorben ist.

— Von der sächs.-böhm. Grenze, 30. November. Auch die Bewohnerschaft von Herrnsdorf betheiligte sich an den freudigen patriotischen Kundgebungen, die allenthalben in Deutsch-Österreich gestern und heute zum Ausdruck kamen. Die Elbortschaften waren tagsüber geslaggt, heute Abend wurden verschiedene Häuser illumirt und Abends 1/8 Uhr der geplante Campionzug bei bengalischen Flammen veranstaltet. Dem Campionzug schritt die Jonsdorfer Kapelle voran und dinsten wohl an hundert Personen Campionen getragen haben. Patriotische Gesänge wechselten mit Musik ab, worauf im Hotel zum grünen Baum ein Comers folgte, der viele Bewohner von Herrnsdorf vereinte.

— Schneeberg, 30. November. Dem Vernehmen nach bewirbt sich eine Firma um die Genehmigung zum Baue und Betriebe einer elektrischen Kleinbahn Reichsflau-Reichenbach-Rixdorf-Schneeberg-Reusnitzel. — Eine sehr empfindliche, aber gerechte Strafe traf einen jungen Mann aus einem vorläufigen Dorfe, das zum hiesigen Landwehrbezirk gehört. Derselbe war zum 133. Infanterieregiment aufgenommen worden, hatte sich aber vor dem Eintritte vorläufig einen Finger ab, um sich der Militärpflicht zu entziehen. Nach Kenntnisaufnahme der Militärbehörden wurde er mit sechs Monaten Gefängniß bestraft und wird nach Verhängung der Haft auf die Dauer der Dienstzeit der Arbeiter-Abtheilung überwiesen. Dieser Vorgang möge zur Warnung dienen.

— Chemnitz. Dienstag Vormittag in der 11. Stunde entstand in einem Straßenbahnwagen auf der Theaterstraße aus bisher unermittelter Ursache ein Brand, wobei das Innere des Wagens trotz sofort vorgenommener Löschoerzüge völlig ausbrannte.

— Chemnitz. Zu dem überraschenden Ergebnisse der hiesigen Stadtverordnetenwahlen bringt das „Chemnitzer Tageblatt“ eine Erklärung, in welcher zunächst konstatiert wird, daß es bei einigermaßen stürkerer Wahlbetheiligung von Seiten der Ordnungsparteien leicht hätte vermieden werden können, daß mit einem Male 15 Socialdemokraten in das Collegium eintraten, da ihr Vorsprung vor den Kandidaten der freien Wahlvereinigungen, die in den letzten Jahren die Wahlen stets beherrscht hat, nur wenig über 100 Stimmen betragen hat; außerdem haben die Socialdemokraten trotz aller Anstrengungen kaum hundert Stimmen mehr aufgebracht, welche aber doppelt schwer ins Gewicht fielen, weil die Stimmen der den Ordnungsparteien angehörigen Wähler um mehr als 500 zurückgeblieben sind. Die auf den Wahlen der Letzteren gemeinsam aufgestellten Kandidaten erhielten beinahe 2000 Stimmen mehr als die Socialdemokraten, daraus läßt sich schließen, was bei besserem Einvernehmen

der Ordnungsparteien geschehen wäre. An Versuchen, eine Einigung herbeizuführen, hat es nicht gefehlt.

— Falkenstein i. B. Das Seltenwerden nimmt hier immer größere Dimensionen an. So bestehen z. B. hier drei verschiedene Gemeinden, unter welchen neben der „Philadelphä“ die „Bereinigten Brüder in Christo“ die meiste Aufmerksamkeit auf sich lenken. Während früher zu den Gottesdiensten dieser Secte Jedermann Zutritt hatte, so daß dieselben unter großem Andrang abgehalten und die Kirchhöfe zeitweilig verbotenen wurden, haben jetzt nur noch auf höhere Verordnung hin solche Personen Zutritt, welche aus der Landeskirche ausgetreten sind. Diese Austritte stiegen nun in 1 1/2 Jahren auf volle 60. In den letzten Tagen nun trat hier wieder ein fremder, früherer Lehrer auf, welcher eine neue Gemeinde, die „Altkatholiken“, begründen will. Auch zu dieser sind bereits mehrere Personen aus der Landeskirche übergetreten.

— Zwickau, 1. December. In der vorigen Theatersaison hier stürzte bei Aufführung des „Räthens von Heilbronn“ die Schauspielerin Girschmann von einer hochgestellten Person und erlitt dabei eine leichte Gehirnerschütterung. Da der Theaterdirector Koelbe kein gesammtes Personal bei der Versicherungsgesellschaft „Allianz“ versichert hat, so hat Frau Girschmann jetzt 9000 Mark Entschädigung ausgezahlt erhalten.

— Plauen i. B. Die am 12. October in Eger wegen der Erkrankung des Hauptzeugen vertagte Gerichtsverhandlung gegen den Referendar Peholdt aus Plauen i. B., der angeklagt war, mit einem Beamten einen Wortstreit gehabt und einen „Auflauf“ gebildet zu haben, wurde vorgestern wieder aufgenommen. Die Entlastungszeugen bestätigten, daß der Angeklagte ohne jeden Grund verhaftet worden ist. Der Staatsanwalt beantragte Verurteilung wegen Auflaufs, der Gerichtshof sollte jedoch ein freisprechendes Urtheil. Die als Belastungszeugen anwesenden beiden Gendarmen wurden von der Menge mit Wutrasen versetzt.

— Plauen. Am Andreasabend ist die Ehefrau einer hiesigen achtbaren Familie schwer verunglückt. Sie hatte bei ihren Kindern als Rächt Rupprecht erscheinen wollen und bedurste — den Sach hatte sie schon auf dem Rücken — nur noch des Besens. Bei dem Bemühen, sich diesen zu holen, fiel sie die Kellerterre hinab, wo sie nach einiger Zeit, in ihrem Blute liegend, bemußlos aufgefunden wurde. Sie blutete aus einer großen Wunde auf der Stirne, überdies hatte sie eine Gehirnerschütterung und einen Armbruch erlitten. Die bedauernswürthe Frau liegt zur Zeit fast hoffnungslos darnieder.

— Reichenbach im Vogtl., 30. November. Die Firma Georg Schäfer (Aktiengesellschaft) feierte anlässlich des 50jährigen Jubiläums 100 000 M. und ein Arbeiterheim. Zu diesem gab der Chef des Hauses, Stadtrath Dörfer, den König Albert zum Kommerzienrath ernannte, persönlich 60 000 M.

— Leipzig, 1. December. Bei der vorgestern in Sachen des allgemeinen studentischen Ehrengerichtes abgehaltenen Vertreterversammlung wurde beschlossen, eine allgemeine Studenten-Versammlung einzuberufen, in der die Studentenschaft alle Korporationen und Nichtinkorporirten, darüber beschließen soll, ob an der Universität Leipzig ein allgemeines studentisches Ehrengericht eingerichtet werden soll, das heißt, ob der Forderung auf eine Befreiung des Verfahrens bei Entscheidung in Ehrensachen Seitens der Studentenschaft entgegengekommen werden soll.

**Aus dem Reiche.**

Der Pfläzischen Presse zufolge haben sich auf der bei Homburg in der Rheinplaz gelegenen Kohlengrube Frankenholtz schlagende Wetter ereignet. 10 Bergleute wurden todt, 45 verwundet bereits zu Tage gefördert. Mehrere werden noch vermisst. — Der Mühlendirektor Kleinau in Heinersdorf hat seine Frau, als er aus der Kneipe betrunken heimkam, an Händen und Füßen gebunden und in den Mühlenteich geworfen. Es gelang der Unglücklichen jedoch, sich zu retten, sie starb aber kurz darauf. Kleinau ist verhaftet. — In der Nacht zum 29. November drückte am ganzen Mittel-Rhein, von Köln bis oberhalb Worms, ein heftiges Gewitter, verbunden mit starkem Regen und Hagelschlag. Bei Oberpapp ist ein holländisches Schiff gesunken. Unweit davon stürzte ein Matrose von dem mit Glatteis bedeckten Berdeck eines Schiffes in den Rhein und ertrank. — In Oshenfurt bei Würzburg ist der Post-Apikant Bruch 7jährig geworden, nachdem er sich durch betrügerische Manipulationen ungefähr 15 000 Mark zu verschaffen gewußt und einen in Frankfurt ausgegebenen Einschreibbrief, der 3000 Mark in Banknoten enthielt, unterschlagen hatte.

**Vermischtes.**

Sturm und Hochfluth in England. Im gesammten Königreich hat das Unwetter großen Schaden verursacht. Seit Jahren hat London nicht solches Unwetter erlebt. Schornsteine fielen herab, Bitter wurden umgeweht, die Spiegelglasheben eingedrückt, zwei Schulhäuser entdacht. Die Marine-Palast-Konzert-Halle wurde völlig demolirt. Das Wasser ergoß sich über die Seemanns- und stand auf der Straße bei derselben zwei Fuß hoch. Die Dukestraße in Margate ist durch herabgefallene Trümmer versperrt. Auf den Bahngeliesen stehen die Waggonen in zwei bis drei Fuß tiefem Wasser. Viele Häuser in Yarmouth kann man nur mit einem Boote erreichen. In der St. Johannis-Kirche steht das Wasser kniehoch. Niemals ist das Wasser in Yarmouth so hoch wie jetzt gestiegen. In Leith wurde ein 15 Fuß hoher Schornstein eines Hauses vom Sturm umgeweht und stürzte in die Küche, wo Frau Stewart mit ihren beiden kleinen Töchtern sich befand. Die Mutter und eine Tochter wurden getödtet. Vor dem Redway ist ein großer Kahn gestrandet. Vom Pier sind schon 200 Fuß fortgeschwemmt worden. Als die Fluth vorgestern Nachmittag bei Woolwich eintrat, mußte die Arbeit auf den Werften